

Ihre Liebe aber war verboten

Coronabedingt konnte nur ein kleiner Kreis an der ersten Lesung teilnehmen. Aufgrund der weiteren Nachfrage fand eine zweite Buchpräsentation in der Buchhandlung Baeschlin Glarus statt, organisiert von Cécile Schefer-Stupka, Niederurnen, Tochter eines Internierten. Nun gibt es am Sonntag, 21. Januar 2024, im Bohlensaal Tolderhaus Näfels eine dritte Lesung im Rahmen einer Matinee um 10.30 Uhr, organisiert vom Kulturforum Brandluft. Martina Hirzel-Wille aus Pfäffikon SZ, ausgebildete Schauspielerin, Buchhändlerin und Psychotherapeutin, liest aus dem Buch «Interniert – Polnisch-schweizerische Familiengeschichten» .

Das Buch, 2020 erschienen im Chronos-Verlag, umfasst einundzwanzig Familiengeschichten. Das Vorwort schrieb Bundesrat Ueli Maurer und Claude Janiak, Sohn eines Internierten und ehemaliger Ständerat BL und Nationalratspräsident 2006. Das Nachwort (historische Einbettung) stammt von Georg Kreis, emeritierter Professor für Geschichte an der Universität Basel.

Marie-Isabelle Bill war leitende Redaktorin des Buches. Ihre Hauptaufgabe war es, die von Nachkommen der Internierten geschriebenen Familiengeschichten aufzuarbeiten und zu redigieren. Einige Geschichten übersetzte sie aus dem Französischen, zwei Geschichten hat sie selber verfasst.

Ehe nicht gestattet

Mitten im Zweiten Weltkrieg trafen in der Schweiz internierte polnische Flüchtlinge auf Schweizer Bürgerinnen – ihre Liebe aber war verboten. Der sogenannte «Orange Befehl» vom 1. November 1941 verordnete: «Den Internierten ist das Eingehen einer Ehe nicht gestattet.» Gleichwohl fanden Polen und Schweizerinnen zueinander. Kinder wurden gezeugt, mit und ohne Tauschein. Mehrere Hundert polnisch-schweizerische Familien entstanden. Mitte Juni 1940 gewährte die Schweiz 12'500 polnischen Soldaten Schutz als Internierte und nahm während des Krieges auch polnische Zwangsarbeiter oder Flüchtlinge aus Nazi-deutschland auf. Die Einheimischen akzeptierten die Internierten bereitwillig. Schweizerinnen verloren bei der Heirat mit einem Ausländer ihr Bürgerrecht.